

Horst Denzin

**Jesus
logisch
erfassen**

Essays

FRIELING

Von Horst Denzin erschienen im *Frieling-Verlag Berlin* bereits mehrere Bücher.

Folgende Titel sind lieferbar:

„Weit zurück: 11 Gebete und 1 Evangelium. Eine quasi-esoterische Betrachtung des Menschheitsbruders Jesus von Nazareth“ (ISBN 978-3-1888-4) und „Jesus Menschenbruder (ISBN 978-3-2181-5)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Frieling-Verlag Berlin • Eine Marke der Frieling & Huffmann GmbH & Co. KG
Rheinstraße 46, 12161 Berlin

Telefon: 0 30 / 76 69 99-0

www.frieling.de

ISBN 978-3-8280-3102-9

1. Auflage 2013

Umschlaggestaltung: Michael Reichmuth

Sämtliche Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Inhalt

Ein neues Weltbild	5
Der Selbstopfertod	10
Ewigkeitswürfel	15
Das Gottessyndrom	21
Strenge ist primär richtiges Rechnen	26
Gottes Regeln – und menschliche Vernunft	31
Unfehlbarkeit	37
Liebe unendliche Allmacht	43
Präzise glauben	48
Turbojesus	58
Eta-Fetischismus	62
Geist des Menschen	70
Monotheisten und Monotheisten	81
Reisen im Geiste	85
Das Dritte Reich – das des Heiligen Geistes	91
Logik zwingt unser kleines Universum	97
Unser kleines Universum	104
Oxszara – eine Reise durchs Universum	111
Hier spricht der Kapitän	117
Buccaneerade	129
Jesus logisch erfassen	140

Ein neues Weltbild

Die Erde ist keine Scheibe mehr, leider, sonst könnte man ja den Müll einfach über die Scheibenkante schieben, und er wäre weg. So aber müssen wir tatsächlich darüber nachdenken, was nun mit den Resten passieren soll, die wir Menschen so hinterlassen bei unserem Tun.

Sicher können wir unseren Müll auch weiter der Natur überlassen, die uns dann aber fragen wird, wo sie denn nun mit uns, den Menschen, hinsoll. Bei der Anhäufung von Müll, vor allem geistigen Mülls (!), ist nicht absehbar, wie die Großtiere, zu denen ja auch der Mensch als biologisches Wesen gehört, überhaupt überleben sollen – den Müll. Geistiger Müll? Na, die Lügen, vor allem die Großlügen, das heißt die Lügen in den Prinzipbereichen des Menschen, wie Glauben, wo man wissen kann; oder geistiger Extremismus, der nur eine Tarnung für Feigheit und Aggression gegen Mitmenschen ist.

Konstruktiv: Der Mensch hat mit seinen heutigen Fähigkeiten und seinem Tun die Verantwortung für das Überleben der Großtiere – zu Lande und zu Wasser. Beispielsweise ist es doch offensichtlich, dass Akustiksignale des Menschen unter Wasser die auf solche Signale angewiesenen Großlebewesen – und vielleicht auch die kleineren – mehr als nur vorübergehend schädigen – siehe das Fliehen von Walen an die Küste vor Panik verursachenden Sonarsignalen der Technik des Menschen. Die Meeres- und Luftverschmutzung, und sei es nur durch Abgase, spielt sicher mit hinein.

Das ist eine nicht nur langfristige Sicht. Ein speziell menschenbezogenes „Signal“ sind für mich die 46 000

toten Kinder – p r o T a g (!) und wohlgemerkt über die normale Kindersterblichkeit hinaus – durch das blinde und verlogene „Wohlleben“ in den sogenannten reichen Ländern. Dabei scheinen selbst die Menschen, die auf den Müllhalden der Dritten Welt leben, glücklicher zu sein als die hier in größtem materiellem Wohlstand lebenden Menschen. Woran liegt das wohl?

Es muss etwas mit dem Lebenssinn zu tun haben. Wer tagtäglich um sein Überleben ringt, weiß, was Leben ist. Wer wie wir auf Lügenbasis lebt – Jesus ist körperlich auferstanden, er ist Gott (was für ein Wahnsinn!), man kann Gott durch bunte und kostbare Gewänder bestechen, man darf andere durch erlogene und geglaubte Idiotien bevormunden ... – Sie haben bestimmt noch andere Beispiele –, der kann nicht froh sein.

Es gilt auch kleine Beispiele zu bedenken, wie zum Beispiel das Haarefärben aus nicht gesundheitlichen Gründen oder das Benutzen von persönlichen Fahrzeugen, auch wenn man mit öffentlichen Raumüberwindungsvehikeln besser und sparsamer weiterkommt. Und eine Lüge – eine, die 46 000 Kinder pro Tag das Leben kostet – ist jene absolut dumme und verlogene Planungslücke, die entsteht, weil dumme Wichtiguer nicht wahrhaben wollen, dass, *erstens*, jeder Mensch zwei Kinder haben m u s s (!), denn so steht es bei Gott geschrieben: für Mann und Frau je ein Kind, bedingungslos, es sei denn, ER, Gott persönlich, hat durch Umstände dem Einzelnen nachweisbar das Ausweichen dieser Lebensbedingung erlaubt.

Zweitens: So wie persönlich Kinder absolute Lebensbedingung sind, ist die Menge der Kinder pro Ehepaar zurzeit absolut auf zwei zu begrenzen; in China auf eines,

die Gründe sind bekannt und von diesem einzigartigen Kulturvolk auch offen dargelegt worden. Entsprechend ist die Menschenzahl pro Volk auf die natürlichen Kapazitäten von Raumschiff Erde abzustimmen.

Hinzu kommt die Notwendigkeit, dass für alle vorhandenen und geborenen Kinder die gleichen materiellen und geistigen Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten herzustellen sind – und auch locker hergestellt werden können, wenn die verlogene Wichtigtuerei von sogenannten Religionsführern eingegrenzt wird, vor allem bei sogenannten Geboten und Vorschriften aller Art. Die absolut modernsten und wichtigsten Theologen sind in diesem Sinne die heutigen Juristen. Sie haben die Todesstrafe abgeschafft. Und wenn man rational-logisch rangeht: Was ist das für ein Wirkungsgrad, „einem Dieb die Hand zu entfernen“, die ja fantastisch arbeiten kann?

Entsprechend verhält es sich mit allen anderen sogenannten Verbrechen. Kein Mensch wird freiwillig asozial. Es sind also die Lebensumstände für alle Lebewesen gottgefällig zu gestalten – vom Menschen, denn er tut das ja sowieso schon, leider allzu unbedacht –, faktisch und vor allem prinzipiell.

Vor 3350 Jahren haben Echnaton und Nofretete die Sonne zum einen Gott gemacht, jedoch nicht hinreichend logisch genug. Denn was nützen Erde und Sonne ohne die lebendige Lebensgrundlage der lebendigen Natur?

Worauf ich hinauswill, ist: Dieser Mensch Jesus von Nazareth hat doch sein Leben aus eigener Verantwortung mit Gott persönlich geopfert – andere haben nur Beihilfe geleistet –, weil Jesus es wollte. Und wenn wir das so ak-

zeptieren, dann sollen wir auch leben, nach bestem Wissen und Gewissen – siehe oben.

„Mein Gott“, wir bauen die fantastischsten Brücken und glauben doch auch nicht: ‚Das wird schon halten‘, denn da sind komplizierteste Rechnungen für den Brückenbau selbst, aber auch für die Materialien und Arbeitsgeräte und -methoden angestellt worden. Und das Leben des Menschen selbst ist noch sehr viel komplizierter als auch das schwierigste, was der Mensch jemals zustande bringen kann, ist es doch in der Unendlichkeit – bei dem Typ da oben (Gott) – angesiedelt.

Seine Regeln seien leicht, sagt Jesus im Evangelium. Ja sicher, ist durch den Selbstopfertod unseres Bruders Jesus Gott selbst doch aufseiten derer, die sich an Jesus orientieren, zumindest ihn nicht ablehnen. Da sind die Moslems mal gehalten, sich mehr an dem von ihnen anerkannten Propheten Jesus von Nazareth zu orientieren, was sie meiner Ansicht nach zu wenig tun, gerade den sogenannten Christen gegenüber, die Jesus ja durch ihre auf Jesus bezogene Verlogenheit mehr als nur verraten – siehe die absolut bösen Kriege innerhalb des Christentums allein in den letzten 500 Jahren.

Es müsste ein Leichtes sein, die Planungen zu errechnen, um die tagtäglich fahrlässig gemordeten 46 000 Kinder zu vermeiden. Gott würde das ganz sicher honorieren, indem er uns weitere Verbesserungen unserer menschenbezogenen Entwicklungsrechnungen ermöglicht, wie die Menschenmenge insgesamt zu begrenzen, den absolut zerstörerischen privaten Automobilverkehr – bedingungslos! – abzuschaffen, die sogenannten Religionen auf eine vernünftige Art auf Gott zu beziehen, denn Gott (der unendlich Allmächtige) ist immer und überall dabei, egal

was wir tun, und alles andere, was der Mensch sich auch so erträumt.

Einfachheit und Ordnung sind Basisdaten bei allem, das können Sie selbst überprüfen. Nehmen Sie irgendein Vorhaben, sei es vergangen oder liege es noch vor Ihnen. Nachdenken in diesem Sinne bringt Ihnen immer was.

Ewigkeitswürfel

Zeit ist virtuell, genauso wie der Raum, es sind reine Rechengrößen. Existent sind ausschließlich Energie und Materie, wobei letztere „gefrorene“ Energie ist, aus dem Urknall heraus.

Der Urknall kommt also aus einem Unendlichkeitsbereich, der die Energie umfasst, und das ist nach meiner Rechnung ausschließlich die Menge der natürlichen Zahlen, sagen wir: 10 hoch 10^{33} . 10^{33} ist eine Quintilliarde – klingt doch nett! Nun multiplizieren Sie die 10 eine Quintilliarde mal mit sich selbst, und Sie haben genannte Zahl, der nichts Materielles entspricht, außer vielleicht die subatomaren Funktionsprozesse, auch der lebendigen Materie, nach dem Urknall – wenn man einen Zähler an die Umdrehungen und Karambolagen und anderen Wandlungen der dortigen Quantenereignisse anlegt.

Wenn Sie auf diese Zahl die Funktion $n!$ (n -Fakultät) beziehen, bekommen Sie einen Anschauungsbeweis für die größtmögliche Rasanz, mit der eine Funktion wachsen kann. Diese Zahl als n würde also mit $n+1$ zu multiplizieren sein, dann mit $n+2$ und so weiter. Die Exponentialfunktion zur Basis 10 würde in diesen zwei Schritten nur mit 10 mal 10 wachsen.

Das Prinzip dahinter ist: Egal, wie groß Sie die Basis einer Exponentialfunktion wählen, irgendwann würde $n!$ ($= n$ mal $[n+1]$ mal $[n+2]$ mal ...) diese Basis überholen, und dann würde $n!$ jede festbasisbezogene Funktion hinter sich lassen. Das bedeutet, der menschliche Geist ist direkt nicht in der Lage, sich eine ins Unendliche wachsende Größe vorzustellen, aber über den Funktionsmechanis-

mus von $n!$ (= 1 mal 2 mal 3 mal 4 ...) vertraut er, der Mensch, auf die Unendlichkeit Gottes, und der wird das schon richten, „verkörpert“ ER doch diese selbst.

Verständlich wird das aber nur, wenn Sie ernsthaft SEINER, Gottes (!), Liebe im Tod unseres BRUDERS (!) Jesus von Nazareth vertrauen. Rechnerisch gesehen, ist $n!$ also eine „Exponentialfunktion“ mit mitwachsender Basis, nur durch das kleine $n+1$. Mit dieser „kleinen 1“ kommt man also schneller in die „Ewigkeit“ („Unendlichkeit“) als mit jeder anderen „geistigen Systematik“ – allerliebste, nicht wahr?

Da der Mensch sieht, dass alles, was er sieht, begrenzt ist, außer der Funktion seines Nachdenkens, was wohl hinter dem Himmel oder unter der Erde sei, bleibt ihm nichts anderes übrig, als anzunehmen, dahinter gehe es ewig weiter. Nun hat sich im Laufe der Erkenntnisgeschichte gezeigt: Unter der Erde ist wieder Himmel, und hinter dem Himmel ist schwarzer Weltraum.

Und wieder sind wir an einem „Himmel“ angestoßen, der Urknall genannt wird. Die Erkenntnisbemühungen haben nun gezeigt, dass es hinter diesem Urknall erst einmal nicht bezogen auf Naturerkenntnisse weitergehen kann. Die mikro- und makroskopischen Gesetzmäßigkeiten sind ausgereizt und haben mit äußersten mathematischen Anstrengungen Superstrings, 10^{-20} , also 20 10er-Potenzen kleiner als ein Atom, als kleinste und dichteste Annäherung an diesen Superurknall erbracht. Man könnte ihn auch 10^{180} -Superstringquelle nennen.

Meiner Ansicht nach kann es jetzt nur weitergehen, wenn im gesamten Menschheitswissen erst einmal aufgeräumt wird. So sind auch die Mathematiker gehalten,

durch Abstandnehmen von der idiotischen Lüge der sogenannten Christen, Jesus sei k ö r p e r l i c h (!) auferstanden – geistig ist er es in uns! –, ihr eigenes Fachgebiet so zu ordnen, dass auch Grundschüler das Gesamtsystem der heutigen Mathematik überblicken können. Beispiel sei die minderbemittelte Ansicht im Mathematik-Bereich, die Logik sei Teil der Mathematik.

Die Logik – „logos“: das Wort, die geistige Gesetzmäßigkeit – ist Basis allen für den Menschen erkennbaren Seins. So sind die Naturgesetze nur entdeckbar (!), denn sie selbst sind in der Unendlichkeit verankert, auf eine bisher für den Menschen nicht erkennbare Art und Weise.

Die Basis-Naturgesetze werden Axiome genannt, und die Erdanziehung ist ein solcher nicht beweisbarer Ur-satz. Abgeleitete Naturgesetze in Naturwissenschaft und Technik sind beispielsweise der Wasserkreislauf des Planeten Erde durch die Sonneneinstrahlung in Form von Wolken, Regen und Flüssen oder, in der Technik, die physikalischen Gesetze der Reibung bei Fahrzeugen aller Art.

In der oben dargestellten „kleinen 1“ sagt ER, der Eine, uns zuzwinkernd: Langsam, Schritt für Schritt, jeder, wie er es kann. Ein Gottesbeweis? Ja, wenn Sie bedenken, dass die Unendlichkeit ja nicht nur da draußen ist, sondern als unbegrenzte „Einheiten“-Menge alles durchdringt. So könnten die Superstrings, als immerhin noch rechnerisch in der Realität (Energie und Materie) verankert, die Logik-Brücke sein zu zahlenorientierten Überlegungen – die Primzahlen, besonders die nahe der 0 (!), als Fixgrößen einkalkuliert –, welche „Zahlenergebnisse“ in einer un-

endlich großen Menge zu den Gesetzmäßigkeiten in den 10180 Superstrings unseres Universums geführt haben. Ich weise auf die obige Quintilliarde hin.

Langer Rede kurzer Sinn: Fangen wir doch einfach mal an mit dem Aufräumen. Zum Beispiel das sogenannte Weihnachten. Da haben die sogenannten Christen in ihrer Frühzeit – ich schätze mal, vor ungefähr tausend Jahren – die Wintersonnenwende auf Jesus beziehen wollen und die „Neugeburt“ des Lichtes in diesem astronomischen Ereignis einfach als die „Geburt“ Jesu definiert.

Nun ist das wieder steigende Licht nach der Wintersonnenwende in Polnähe der Erde sehr wichtig, logisch. Und die Geburt Jesu ist auch so wichtig? Mitnichten, wenn Sie es auch nur ansatzweise genau nehmen. Was Er getan hat, ist wichtig – sagt er selbst im Evangelium. ER wird sein Leben opfern, dadurch wird eine neue Welt erschaffen, und nur und ausschließlich dadurch.

Und wenn Sie sich oben dargestellte Zahlenspielerei auf der geistigen Zunge zergehen lassen, werden Sie feststellen, dass die Unendlichkeit tatsächlich in uns (!) ist. So verstehen Sie Jesus auch besser, denn ER hatte die Unendlichkeit als Gottes Liebe in sich, nachdem er begriffen hatte, es geht ihm „an den Kragen“, er würde dem Tod nicht ausweichen können. Wir Heutigen dagegen können es nicht nur, sondern wir sollen es auch, denn ER lebt ja als Wiederauferstandener in uns.

So verstehen Sie auch seine letzte Hinwendung zu Gott als SEINEM (!) Vater, bevor er durch eigenes Tun seiner Verhaftung und Hinrichtung als Schwerstkrimineller entgegengeht. Und wir popeln an SEINER Liebe durch

die Zersplitterung der Liebe Gottes in einen Dreifach-Neubeginn des Lichtes herum? Sollten wir nicht!

Folglich das menschengemachte Weihnachten schnellstens auf das astronomisch definierte Lichtfest legen, und selbstverständlich auch den Kalenderjahreswechsel auf diesen Tag, die Wintersonnenwende! Gott der Chaos – nur für uns – hat doch ein fantastisch schönes und höchst stabiles Planetensystem geschaffen! Und wenn wir SEINE Gesetze denn erkennen, so sollten wir uns auch so eng wie möglich an diese halten.

Seine Gesetze haben sicher eine sehr viel höhere Bedeutung als alle menschengemachten. Denken Sie nur an die Klimaveränderung, die wir nur in den Griff bekommen, wenn wir seine Gesetze weiter erforschen und verstehen – und dann entsprechend handeln. Was wir nicht verstehen, erscheint uns erst einmal chaotisch. Beispielsweise wird auch die Kalenderpflege einfacher, was den Astronomen prinzipiell mehr Zeit für wichtigere Aufgaben gäbe.

Die Ewigkeit könnte also als Würfel mit der Kantenlänge 10¹⁶ Quintilliarde Superstrings angesehen werden – Superstrings als natürliche Zahlen. Dabei denken Sie bitte daran, dass das Universum in all seiner Größe nur eine Kantenlänge von 10⁶⁰ (!) Superstrings hat. Ziehen Sie von einer Quintilliarde 60 ab, und Sie haben immer noch eine Quintilliarde, mit einem absolut vernachlässigbaren Fehler.

Das Universum können Sie sich also „in die Haare ...“. Was bleibt, ist der Geist des Menschen in seiner Orientierung an Gott den Allmächtigen, Unendlichen, Ewigen. Und diesem Geist ist es möglich, sich eine Würfelfolge

vorzustellen, die beliebig schnell wächst; dabei soll jeder Würfel eine 1er-Einheit des Folgewürfels sein mit 10^{16} Quintilliarde „Vorwürfel“-Kantenlänge. Einverstanden?

Gut, und denken Sie auch daran, dass die Fakultätsfunktion $n!$ (= 1 mal 2 mal 3 mal ...) formal die am schnellsten wachsende Funktion ist – nachzählen! Und die ist, verglichen mit der Würfelfunktion in I h r e m Kopf, so lange lahm, solange Sie ihr V e r s t e h e n von Formalismen wichtiger nehmen als die Formalismen selbst, die als solche ja auf unser Universum begrenzt sind (siehe vorvorigen Absatz). Wir Menschen sind also geistig schneller, als wir es uns selbst vorstellen können – wieder ein Beweis, dass das Leben älter ist als das Universum; ebenfalls nachrechnen, zählen! –, wie immer in der Liebe Gottes, die Jesus heißt und alles umfasst!

Strenge ist primär richtiges Rechnen

Dieses Leben ist sowieso etwas streng, sind wir doch an diese komischen Atome und Moleküle gebunden – als primäre Geistwesen. Jesus von Nazareth im Evangelium: Seele vor Körper (was nützt euch ein intakter Körper, wenn eure Seele perdu ist? – einigermaßen wörtlich). Es ist schon so: Das größte Luxusleben taugt nichts, verhält man sich gegen Gottes Regeln, wie zum Beispiel gegen eine vernünftige, also gesunde Ernährung oder gegen ein Eheverhalten, wie man es als Kind von seinen Eltern zumindest gern gehabt h ä t t e (!).

Manchmal habe ich allerdings das Gefühl, eine Ehe, wie Jesus sie von uns im Evangelium einfordert, wird erst möglich sein, wenn alle – und da vor allem die sogenannten Christen, die, statt Jesus als Bruder anzusehen, ihn zum „Herrn“ machen – m e i n e Sicht auf Jesus sich zu Eigen machen. Diese habe ich in den Achtzigerjahren tausendfach mit meinen Hinweisen auf die Gebote JESU (!) in die „deutschsprachige Menschengruppe“ implementiert. Irgendwie hat das wohl auch gewirkt. Nun denke ich einfach mal, dass Traditionen natürlich eine gewisse Hysterese (Verzögerung) haben: Sie schalten nicht „stante pede“ auf neue geistige Inhalte um, wenn die alten doch so schön bequem und eingefahren sind – und womöglich wirtschaftliche Vorteile bringen.

Das klingt jetzt ein bisschen boshaft und ist auch so gemeint, habe ich doch das Böse – und natürlich auch das (sogenannte) Gute – abgeschafft. Logisch, denken Sie nur an das G u t e im 19. Jahrhundert, das absolut idiotisch die beiden Weltkriege im 20. Jahrhundert er-

zwungen hat – oder haben Sie eine bessere Idee, weshalb eigentlich einigermaßen vernünftige Menschen wie die der deutschen Sprachgruppe solche Idiotien „abziehen“ bzw. abgezogen haben?

Im engsten Familienkreis weiß man vielleicht noch Richtig und Falsch einzuordnen, und doch sind auch bei so überschaubaren Menschenbeziehungen diese immer wieder neu aufeinander abzustimmen. Die heute sehr – geistig! – vernetzte Welt erfordert eine richtig errechnete Gesamtkonzeption für alle Menschen. Und da wir Symbionten sind – ich weise auf die für uns lebenswichtigen Einzeller und andere Mikroben in und um uns hin –, müssen wir selbstverständlich auch die übrige lebendige Natur in diese Rechnung mit einbeziehen.

Dabei gilt es zu bedenken, dass der Mensch eben nicht nur ein Geistwesen ist, sondern seine Säugetiernatur die absolut notwendige materielle Verankerung für seine eo ipso – aus seinem prinzipiellen Sein bedingte – Geistigkeit ist, Sie können auch sagen: seine Gottesorientierung. Diese für den Menschen bewusste Seinshaltung, sein rechnerisches Verhalten gegenüber den natürlichen Lebenszwängen, ist die Überhöhung der genetisch verankerten emotionalen Verhaltensautomatismen. Und so sichert er eben seine Existenz durch die Maschinen ab, die uns Heutige so fantastisch „anmuten“.

Angefangen haben die Maschinen mit den ersten Werkzeugen, wie Stöcken und Faustkeilen, die dann die Anwendung des Feuers nach sich zogen, weil die „momentane Überernährung“ durch mehr Beute als sofort verzehrbar gebremst werden musste durch Haltbarmachen mittels Räuchern. Und das Räuchern macht uns ja heute

noch Spaß, auch wenn wir es manchmal übertreiben. Und weil der Mensch dann alle Tiere, auch die für ihn schlimmsten, nicht mehr fürchten musste, fing er an, sich vor sich selbst zu fürchten, und sein Kriegsverhalten gegen andere Menschen entstand (ich hab's ein bisschen mit den alten Griechen; ein „alter“ von diesen: Der Krieg ist der Vater aller Dinge).

Nun ist das auch wieder gute zweieinhalbtausend Jahre her, und wir Heutigen sollten wirklich genug vom Krieg haben. Und was machen gerade die Reichsten auf diesem Planeten? Sie mischen sich auf saudumme und heuchlerische Art in die nicht so perfekten Kulturen anderer Völker mit übelst besserwisserischen und brutalen Bevormundungen ein, statt erst einmal vor ihrer eigenen Tür zu kehren! Die sogenannten Drogenprobleme zum Beispiel werden doch allerheuchlerischst von der westlichen Welt selbst hervorgerufen – und dann ziehen diese Heuchler mit Waffen in die armen Länder, die versuchen, sich mit ihren Möglichkeiten etwas Geld zu beschaffen, um auch am „wirtschaftlichen Fortschritt“ teilzuhaben.

Diese sogenannten Reichen sind ja primär die sogenannten Christen, die diesen Christus überhaupt nicht ernst nehmen. 1618, also vor knapp 400 Jahren, begann der erste sogenannte Dreißigjährige Krieg – Churchill nannte die beiden Weltkriege berechtigterweise (!) einen zweiten Dreißigjährigen Krieg –, der in Mitteleuropa teilweise mehr als die Hälfte der Bevölkerung ausrottete! – ein Krieg von „Christen“ gegen Christen. Und warum? Weil Jesus Bruder aller Menschen sein will – ER ist doch in uns lebendig, und das ist seine „Auferstehung“. Gott der Allmächtige funkt natürlich dazwischen, wenn ihm

die Blödheit der Menschen, trotz des Lebensopfers seines Sohnes Jesus von Nazareth, als zu tierisch vorkommt.

So, nun Sie! Betrachten Sie Obenstehendes ruhig als blödes Schwafel-Schwafel-Schwafel und lesen Sie einfach mal selbst ein Evangelium, zum Beispiel „Matthäus“, das erste von den vieren im Neuen Testament. So jedenfalls bin ich darauf gekommen, die Widersprüche zwischen dem, was Jesus sagt, und dem von mir Übernommenen als etwas sehr Offensichtliches „zu bemerken“.

Es kann doch nicht sein, dass sogenannte Pfarrer, christliche Geistliche, solche Widersprüche nicht auch bemerken – müssten. Aber vielleicht ist es ja wirklich meine Logikorientierung – die aber alle normalen Menschen haben können, wenn sie wollen –, die es mir ermöglicht, die Logik, also Folgerichtigkeit, in irgendwelchen Erkenntnissen zu bemerken. Und genau dafür (!) hat Jesus sein Leben geopfert, damit wir eben nicht unser Leben opfern – müssen! –, denn ER hat es ja für uns getan, anders wäre es auch völlig sinnlos. Das kann aber nur ein einziges Mal in der Menschheitsgeschichte gelten! Jedes zweite Mal, ob vorher oder hinterher, würde das jeweils andere sinnlos machen.

Die Logik, also GOTT in uns, sagt: Der Tod ist nicht so wichtig, leben wir doch in unseren Kindern weiter. Und würden Sie Ihren Kindern deren Lebensabend durch „altersgeiles pseudogeistiges Gesabber“ vermiesen wollen? Ich nicht!

Das ganze Obenstehende ist eine Rechnung, auch die Nebenbemerkungen. Alles Gedachte ist Rechnung, weil der bewusste Verstand zwingend logisch funktioniert. Die reine Logik aber ist selbstverständlich auch reiner Geist

und als solcher für den Menschen „rein jenseitig“, heißt: tödlich. Wieder sind wir beim Lebensopfer eines Menschen, was Eltern für ihre Kinder locker tun – von Natur aus. Für den vernünftigen, also denkenden Menschen war es also und ist es auch heute noch zwingend – Logik ist zwingend! –, seinen Lebenseinsatz „zu bedenken“.

Und wir sind bei – Sie wissen es!

Gottes Regeln – und menschliche Vernunft

Unterscheiden muss man zwischen den bisher erkannten Regeln und den künftigen, neu zu erkennen- und zu entdeckenden Regeln und Gesetzen. Gottes Regeln sind primär selbstverständlich die Naturgesetze und deren rechnerische Darstellung beziehungsweise deren mathematische Grundlagen, die in sich logisch sein müssen, wie auch die Ableitungen der Naturgesetze der Logik zu folgen haben.

Das Ganze ist selbstverständlich durch Beobachtung der Natur und gegebenenfalls durch entsprechende Experimente abzusichern und zu beweisen respektive bereits bewiesen worden. So gesehen kann der Mensch prinzipiell nur entdecken, denn alles ist ja da – bei Gott dem Allmächtigen, Unendlichen und Ewigen. Unser Universum enthält circa 10^{120} Atomvolumina – nicht Atome, denn es gibt ja doch eine Menge leeren Raum zwischen den Sternen und erst recht zwischen den Galaxien, also den Sternansammlungen.

Nun hat die Vereinigungsbemühung der Menschheit, bezogen auf Relativitäts- und Quantentheorie, schon vor Ende des 2. Jahrtausends nach Jesus (von Nazareth) die Erkenntnis erbracht – über komplizierteste mathematische Rechnerei wie Differenzialgleichungen und ähnliche „Zahlenakrobatik“ –, dass es als Basis des erkennbaren Geschehens, das wir als Materieumwandlung, wie zum Beispiel in unserer Sonne als unserem Lebensstern, und als Energietransfer sehen und als Wärme spüren, eventuell sogenannte Superstrings gibt, linear 20 Zehnerpotenzen kleiner als ein Atom. Volumenbezogen also 60 Zehnerpo-

tenzen kleiner, heißt: Unser Universum enthält 10 hoch 180 Superstrings.

Die größte errechnete Primzahl ist circa 10 hoch 2,3 Millionen – ich schrieb es schon. Nun lasse man die 2,3 Millionen anwachsen gegen Unendlich, sagen wir Trilliarden, also 10 hoch 10 hoch 21. Das ist als geschachtelte Exponentialzahl noch gut greifbar, aber absolut gesehen nur noch rechnerisch vorstellbar, was ja schon für die größte Primzahl gilt, und die ist winzig gegen diese 10-hoch-Trilliarden-Zahl. Und die 10 hoch 180 Superstrings können Sie als „Größe“ dagegen vergessen!

Nimmt man also die Größe von Zahlen für unsere Existenz in unserem Universum ernst – geistig und materiell –, durchaus auch unter dem Aspekt „Alles ist Zahl“ (ein alter Grieche vor zweieinhalbtausend Jahren), so ist die offiziell schnellstwachsende Funktion $x = n!$ ($x=n$ -Fakultät) eine Reisevehikel über die materiellen Dimensionen unseres Universums hinaus. Geistig in jedem Fall – und materiell? Schauen wir mal.

Zahlen gehorchen absolut logisch, sozusagen als Basis der Logik – klei n e s (!) Einmaleins –, dem menschlichen Geist. Richtig rechnen muss man schon, was bei Grundfragen der menschlichen Existenz kein Problem ist, da solche Rechnungen überprüft werden. Im individuellen Einzelfall sollte das jeder auch für sich tun, sonst kann er gar nicht selbstständig existieren.

Geht man nun in den mathematisch-physikalischen Bereich der Naturbeschreibung und der Anwendung der dortigen Erkenntnisse zur Erstellung von technischen Einrichtungen wie Maschinen und Brücken – Letztere könnte man als statische Maschinen bezeichnen ob ihrer

rechnerischen und materiellen dynamischen Auslegung (Schwingungsverhalten bei Wind, Erdbeben und selbstverständlich auch den heutigen relativ großen Betriebsbelastungen beispielsweise durch Schienenfahrzeuge und Lastkraftverkehr) –, so führt eine Extrapolation (geistige Verlängerung der offensichtlichen logischen Erkenntnisse und Gesetzmäßigkeiten) dazu, dass eine absolute Ordnung unabdingbar ist. [Ich bitte um Nachsicht für diesen Satzbau, aber „das“ entwickelt sich so beim Schreiben in meinem Kopf! Also neuer Absatz, um ein Minimum an Übersichtlichkeit zu bewahren.]

Eine solche „Ordnungsverlängerung“ würde nicht nur dem Menschen seinen Weg in den Weltraum noch „besser“ ermöglichen als bisher schon: direkter Erkenntnisgewinn und „Spin-offs“ aus der Technikentwicklung für die Weltraumfahrt – Raumschiffe als „Brücken in den Himmel“ –, sondern würde, auf das „alltägliche Leben“ angewandt, auch die „großen Idiotien“, wie Lügen und Wichtigtuerei in den sogenannten Religionen und Philosophien, minimieren und langfristig auch eliminieren. In der Politik bräuchten dann keine Sicherheitsmaßnahmen mehr getroffen werden, weil alle „Kriminalität“, ob groß oder klein, als krank angesehen würde – und mit Krankheiten können wir ja heute nun doch einigermaßen rational und effektiv und erfolgreich im Sinne von Heilen und Vorbeugen (!) umgehen.

Jeder kennt den Spruch „Geld macht nicht glücklich“. Ich will an dieser Stelle mal, mutig wie ich bin, dazu sagen: Es macht sogar unglücklich, wenn man es nicht gelernt hat, damit umzugehen, also letztlich: es in der Liebe Gottes einzusetzen. Im Grundgesetz heißt das So-

zialverpflichtung von Eigentum; im Evangelium wird es „Liebe deinen Nächsten“ genannt. Diese Regelhaftigkeit auf alle Menschen dieses Planeten übertragen, bedeutet, dass nicht nur die von mir geforderte „Pflicht zur strengen Zweikindehe für jeden Menschen“ Zukunft ist, sondern daraus abgeleitet auch eine vernünftige Arbeitsteilung planetar erfolgt, derart, dass die heutigen „Probleme“ als „dumme Verbrechen“ angesehen werden (!).

Offensichtliche Idiotien, wie die körperliche „Auferstehung“ eines Toten (Jesus von Nazareth), werden automatisch ersetzt durch eine logische und rechnerische Vernunft, die die Liebe Gottes im Tod dieses Jesus deutlicher werden lässt, als es sich viele heute auch nur vorstellen können. Das gilt für alle Religionen, deren Regeln ja gar nicht mit der modernen Wissenschaft kompatibel, also verträglich, sein können. Ohne eine entsprechende Angleichung der geistigen Grundsätze – das gilt auch für alle staatlichen Gesetze! – an modernes wissenschaftliches Wissen werden wir uns weiter die Idiotien ansehen müssen, wie sie einem tagtäglich in den sogenannten Nachrichten übergeben werden.

Jede Lobhudelei von Menschen gegenüber anderen Menschen wird ebenso verschwinden, denn was macht mehr Spaß, als unter Gleichberechtigten Familienspiele zu spielen?

Ich komme noch einmal auf die Funktion n -Fakultät zurück. Vorstellbar ist eine noch schnellere Funktion in die Unendlichkeit, wenn man die Zahlen n nicht nur mit sich selbst multipliziert, sondern das Multiplizieren exponentiell auffasst. Die oben genannte Zahl x -hoch-Trilliarden wäre als n also n -mal mit sich selbst zu mul-

tiplizieren – und dann erst mit $n+1$. Hier wird deutlich, dass es bei so großen Zahlen nicht mehr auf den reellen absoluten Wert ankommt, sondern nur noch auf die Beziehung einer solchen Zahl zu ihrer „Umgebung“ – und das kann für unser heutiges Weltverständnis nur eine andere Zahl sein.

Die Menschheitszukunft läuft also darauf hinaus, dass wir eine absolute Ordnung in den materiellen und (!) geistigen „Dingen“ haben beziehungsweise herstellen. Denken Sie an die populäre 10-hoch-180-Zahl, die als Superstrings unser bis heute erkennbares Universum umfasst. Als Atomvolumina (!) nur 10 hoch 120 – und reale Atome gibt es vielleicht nur ein Tausendstel davon, also 10 hoch 117.

Meine Vermutung besteht darin, dass die Primzahlen eine Rolle bei der Ordnung des Universums spielen, eine Rolle, die wir auch nicht annähernd erfassen können, solange wir im ganz normalen mitmenschlichen Bereich uns mit den eigentlich offensichtlich idiotischen „Glaubensinhalten“ immer noch ernsthaft beschäftigen, statt die wirklich kriminelle Energie der Menschen wenigstens erst einmal zu bemerken, die Kinder über die zwei „logischen“ hinaus in die Welt setzen, und der Menschen, die sich aus nicht-medizinischen Gründen vor der Verantwortung des Kinderzeugens drücken und dann auch noch mit ihrer Dummheit andere bevormunden.

Meiner Ansicht nach dürfen wir nicht einmal die Traditionen „solcher Idioten“ weiterhin dulden, es sei denn, sie sind offensichtlich harmlos und erfreuen auch Außenstehende. Stellen Sie sich doch einfach mal vor, wir würden wirklich die Bevölkerungszahl einfrieren – auch

deren Rückgang auf zwei Drittel, also auf vier Milliarden Menschen, wäre noch mehr als okay –, so hätten alle Menschen genug zu essen und zu trinken und könnten über die ja nun wirklich fantastischen optisch-akustischen elektronischen Medien am wissenschaftlichen Menschheitsfortschritt teilnehmen. Und glauben Sie bitte nicht, dass wir weniger blöd und blind sind als die Menschen des 18. oder des 20. Jahrhunderts, die jeweils in die Französische Revolution beziehungsweise in die beiden Weltkriege hineingeschliddert sind.

Haben Sie's? Vor G o t t sind alle Menschen gleich! Und ohne Gott ist der Mensch wirklich nur eine blöde Bestie – bestenfalls! Logik: Wie oben (und früher) gezeigt, ist es eigentlich leicht, alle Menschen gleichzustellen!

Turbojesus

Für den Einheitsglauben

*Probieren Sie es aus – es gibt nur eine
„Geisteswissenschaft“, und das ist
die Liebe Gottes in Jesus.*

Wenn der gemeine Normalmensch des 21. Jahrhunderts – im Gegensatz zu allen früheren Menschen! – sich an Jesus (von Nazareth) zu orientieren versucht, so kommt er an der modernen Technik nicht vorbei. So wie wir die modernen Rechner und Maschinen nicht nur materiell benutzen, sondern ihr Funkzionieren auch im Hinterkopf haben, so bleibt uns auch bei allem anderen Tun eine entsprechende – heißt: rational/vernünftige (!) – Umgangsweise mit dieser materiellen Welt nicht erspart.

Also müssen wir, so romantisch die Idiotismen des 19. Jahrhunderts uns auch anmuten mögen – das 20. Jahrhundert war denn doch allzu brutal! –, im 21. Jahrhundert alle (!) Menschenkulturen von Bedeutung der Vernunft-Checkliste unterwerfen. Zu „diesem Jesus“ ist dann absolut notwendig zu bemerken, vor allem aus logischer Sicht auf Jesus selbst, dass seine „Auferstehung“ nur rechnerisch gemeint sein KANN!

Turbo-, das heißt turbinenverstärkt, -mäßig sind nicht nur die Datenverarbeitung und moderne Automotoren, sondern durch eben diese Maschinen unsere gesamte Welt. Und es läuft – Gott sei Dank! – darauf hinaus, dass die

gesamte Menschheit wirklich zu EINER Menschenfamilie geworden ist. So rational also, wie wir mit der modernen Technik umgehen, sind wir gehalten – vom gesamten Lebensablauf dieses Planeten her –, mit der Organisation des Menschenlebens klarzukommen. Selbstverständlich ist so auch die lebendige Natur, aber auch die unbelebte Natur: physikalische Tatbestände unseres Sonnensystems, unserer Galaxie und unseres – kleinen! – Universums, ebenfalls zu berücksichtigen.

Der Punkt ist, dass der Tod eine absolut notwendige Bedingung des Lebens ist. Leben wiederum ist in seiner Regelmäßigkeit derartig komplex, soll heißen: umfassend und kompliziert, dabei aber doch von unglaublicher Genauigkeit in der Funktion der Einzelwesen wie auch des Gesamtablaufes der Biologie dieses Planeten, dass die Funktionen des unbelebten Universums sehr überschaubar erscheinen. Und diese sind kompliziert genug; man denke nur an die beiden grundlegenden Theorien der heutigen Physik: Quanten- und Relativitätstheorie.

Meiner Ansicht nach ist das Leben älter als das Universum, denn es ist über den Menschen in der Lage, dieses Universum zu verlassen. Wann das der Fall sein wird, ist zwar noch völlig offen, aber geistig tun wir es durch unsere theoretischen Betrachtungen des materiellen Ablaufes der mit dem sogenannten Urknall erfolgenden Energieumwandlung in Materie locker und bei Weitem. Die Rechnungen der Physiker gehen weit in die Zukunft – ein „x“-faches des bisherigen Alters des Universums –, um daraus Rückschlüsse auf den Ursprung des Urknalls möglicherweise ableiten zu können.

Hinzu kommt, dass theoretische Überlegungen es nicht

ganz ausgeschlossen erscheinen lassen, dass es sogenannte Parallel-Universen gibt, die zeitgleich und räumlich mit unserem Universum verwoben derartig existieren, dass uns ein bewusster persönlicher Zugriff nicht erkennbar ist. Allerdings weisen unser Unbewusstes und unsere Träume uns doch immer wieder darauf hin, dass die Welt nicht nur so ist, wie wir es uns vorstellen, ausrechnen oder es gern hätten. Da wir uns Unendlichkeit aber prinzipiell vorstellen können, ist es nicht ausgeschlossen, dass wir einmal einen rationalen Zugriff „dorthin“ bekommen.

Nun, so „ordentlich“, wie das Leben konstruiert ist, so zwingend werden die Umstände unserer Existenz, wenn wir die Ordnungen der Lebensabläufe nicht respektieren. Ohne unsere Mitlebewesen Tiere und Pflanzen könnten wir überhaupt nicht existieren. Also haben wir sie zu respektieren, und zwar nicht durch Missbrauch als Haustiere, da wir diese aus wissenschaftlicher Sicht nicht nur nicht mehr brauchen, sondern sie uns in unserem Lebensablauf sogar schaden, sondern durch eine langfristige Menschheitsentwicklungsplanung, die den Tieren und Pflanzen den Planeten Erde zurückgibt.

Wir werden wohl in einigen Jahrhunderten – dem nächsten Jahrtausend? – in den Weltraum aufbrechen, um unsere Lebensform, geistig und materiell, in den Weltraum hinauszutragen. Dabei wird es ganz sicher keine materiellen Probleme geben wie Energiegewinnung oder Ernährung, sondern ausschließlich die permanente Frage des Menschen im Prinzip und de facto: Wie gehen wir miteinander um und wie mit den „Gegebenheiten“, die wir dort draußen vorfinden, seien sie physikalisch-chemischer, biologischer oder geistiger Art? Sollte uns Leben

dort begegnen, so hätten wir es absolut in Liebe zu Gott dem Allmächtigen zu respektieren.

Es liegt auf der Hand – der geistigen, füge ich mal lakonisch hinzu –, dass vorher hier auf der Erde unsere Fähigkeit zu einem liebevollen Umgang mit allen Lebewesen dieses Planeten nachzuweisen ist. Theoretisch habe ich den Weg dorthin aufgezeigt, praktisch müssen diesen Weg natürlich alle Menschen ohne Ausnahme gehen, gehen können. Das bedeutet selbstverständlich, dass das sogenannte Verteilungsproblem von „Ressourcen“ absolut gelöst sein muss, was nur deshalb ein Problem ist, weil die faktisch führenden Menschen, die sogenannten Christen, von übelster Verlogenheit sind – gerade bezogen auf Jesus von Nazareth!

Ich kann nur immer wieder darauf hinweisen, dass der TOD JESU der Schlüssel zum Verständnis Jesu, des Todes im Prinzip und von GOTT ist. Oben sagte ich, der Tod ist absolute Lebensbedingung – und so wird auch der Selbstopfertod Jesu wirklich verständlich – und GEISTIG VERFÜGBAR – so wie die Differenzialrechnung uns geistig verfügbar ist, die wir ebenfalls nur am Beispiel verstehen – ich jedenfalls. Die Formel für die Parabel ist $y = x^2$, die erste differenzielle Ableitung dafür $Y' = 2x$ – probieren Sie es aus!

Nehmen Sie ein Blatt kariertes Papier und zeichnen Sie eine Parabel, dann die Tangenten an die errechneten Punkte, und Sie haben es. Genauso machen Sie es mit Jesus: Sie nehmen seinen Tod, so gut Sie diesen verstehen, und betrachten ihn als Ihren – und schon gibt es für Sie keinen Tod mehr, nur noch Ihre vom Chef (= Gott) vorgegebene Lebensbahn: sich selbst erhalten (Essen ...) und die Art erhalten (Kinder ...). Wie? Siehe oben.

Hier spricht der Kapitän

1. Schneller als das Licht

Vater, Sohn und heiliger Geist –
Vater und Sohn dürfen wir beleidigen,
nicht aber den heiligen Geist! –
sagt Jesus in den Evangelien.

Logik: Der heilige Geist repräsentiert
die Allmacht Gottes, also Gott pur.
Als solcher funktioniert er quasi starr
und wird nur im lieben Vater in Jesus
von Nazareth flexibel, fürsorglich
und geistig immateriell schnell
– für die Menschen in Liebe; quasi

physikalisch: wozu das materielle
Universum 14 Milliarden Jahre brauchte
– braucht der Mensch nur Sekunden
– gedanklich. Die Aufarbeitung dieses
schnellen Weges hat, seit der
Renaissance, 500 Jahre gedauert, ein
halbes 14-Millionstel der Zeit,
die das Licht brauchte – irre, wa?

Jesus logisch erfassen

Eine Querulantelei?

Im sogenannten Christentum – Jesus ist erst einmal Er selbst, also Jesus von Nazareth – wird Jesus als Gott bezeichnet! Was für ein Wahnsinn, will Jesus doch als Gottes besonderer Sohn diesen – Gott! – für alle Menschen angstfrei zugänglich machen. Dafür hat Jesus sein Leben auf eine nicht wiederholbare Art und Weise geopfert, für alle Menschen, die versuchen, Ihn, Jesus, zu verstehen.

Das ist am einfachsten in jedem einigermaßen verständlich formulierten sogenannten Evangelium nachzulesen. Die sogenannten Christen, die aus Jesus gegen dessen Willen einen Gott gemacht haben, ihn körperlich von seinem Selbstopfertod haben „auferstehen“ und damit sein Lebensopfer – für alle Menschen gedacht – haben zurücknehmen lassen und in der Folge mit der Betonung von sogenannten Wundern seine vernünftige Welt Darstellung mit Hinweis auf die wirklichen Wunder der ganz normalen Natur übelst verdecken, – diese Christen haben die volle Verantwortung „gegen“ den verlogenen Wahnsinn dieser heutigen Welt.

Jesus ist durch sein „TUN“ – Evangelien! – die Liebe Gottes des Allmächtigen. Dieser unendliche und ewige Gott ist bei allem dabei, egal was wir tun, denken, fühlen. Unendlichkeit durchdringt alles, im Kleinsten und Größten das wir uns vorstellen können. Und so gesehen ist die Unendlichkeit vor allem in uns, den Menschen, die wir die Natur und das Universum bewusst erkennen.

Das Universum ist doch winzig! – 10 hoch 180 Super-

strings, beziehungsweise 10 hoch 120 Atomvolumina, in realen Atomen nur ein Zehntausendstel davon, also 10 hoch 116 Atome. Sie können sowohl die Basis, also die 10, wie auch den Exponenten vergrößern und sie bekommen Zahlen, die die „Teilchen“ des Universums x-fach übertreffen, x-beliebig groß. Die Logik darin ist Jesus als Teil Gottes, der uns solche Rechnungen angstfrei anstellen lässt, eben die Liebe Gottes.

Wir kommen und gehen – aus dem und in das Jenseits, wobei das Gehen auf eine ganz andere Art unklar ist, als das Kommen. Der Tod ist eine unabdingbare Lebensbedingung, denn ohne den Tod wird das Leben selbst zum Tod, beziehungsweise zum Jenseits, aus dem wir ja kommen. Die von uns „hier“ erlebbare Lebensphase würde so einfach verschwinden. Oder kann sich jemand wirklich das sogenannte Jenseits vorstellen? Nicht versuchen! Es wäre tödlich – denn Gott der Allmächtige lässt zwar sicher mit sich spaßen – aber die Sonne ist die Sonne, sag ich mal.

Der zentrale Stern unseres Planetensystems ist ein wunderschöner lebensspendender Atomfusionsofen für uns Lebendige – hier auf der Erde. Die Sonne ist sicher Teil Gottes, wie das gesamte Universum und das *lebendige* (!) Leben Teil Gottes ist. Aber das Leben folgt Gesetzen, die sich aus den Gesetzen des Universums ergeben haben, und die können nur älter als das Universum sein. Solche Gesetze sind Regeln, Ordnungen, nach denen sich alle Erscheinungen, die in unser Gehirn eindringen, richten.

Und diese Gesetze – Ordnungen – Logiken (!) sind für uns absolut, bestimmen sie doch alles was wir erkennen. Die Wissenschaften haben seit Tausenden von Jahren

immer mehr Gesetze erkannt und aufgeschrieben – und da diese selbstverständlich auch von Gott dem Allmächtigen kommen, wird für uns nie eine endgültige Grenze erkennbar werden.

Gott als Liebe wird uns zu seinem Vergnügen und unserem Wohlergehen also immer weiter forschen lassen – ich habe das in einem Artikel „Surfen auf der Entropie des Universums“ genannt. Und diese Entropie ist so ein wissenschaftlicher Begriff, der die Erkenntnis des Menschen wesentlich weitergebracht hat – „und ist mit großer Wahrscheinlichkeit“ auch „Erkenntnishilfe“ für Max Planck und Albert Einstein gewesen. Die Bedeutung von Quanten- und Relativitätstheorie, für die die Namen dieser beiden stehen – es sind auch andere beteiligt – ist wohl jedem klar, wenn er die moderne Technik benutzt.

Worauf ich hinaus will, ist, dass wir uns unsinnigen Glauben nicht mehr leisten können – oder sollten. Es sterben jeden Tag zu viele Menschen aus nicht vernünftigen Gründen. Vor allem die Angst vor einem friedlichen Miteinander scheint die Menschen zu entzweien. Denn was passiert, wenn wir alle gut miteinander auskommen? Wir sind uns selbst ausgesetzt, unseren eigenen Unzulänglichkeiten und denen unserer nächsten Nachbarn. Warum das so schlimm ist? Weil wir keine einheitliche Auffassung von uns selbst, von dieser Welt und davon haben, wie es weitergehen soll, wenn wir unsere Kinder verlassen müssen, weil es der Chef, Gott, so will.

Dieses Weggehen, der Tod, ist prinzipiell, wie oben gesagt, aber auch so gesehen sinnvoll: Was würden denn die Kinder sagen, wenn wir ihnen dauernd vor der Nase rumtanzen. Und die haben ja auch wieder Kinder – der Lauf der Welt –, das liegt nicht in unseren Händen!

Vertrauen zueinander kann aber nur entstehen, wenn wir ertragen, dass diese Welt auch ohne uns existiert hat und auch weiter existieren würde, wir aber *beweisen* müssen – uns und Gott in uns – dass wir nicht unnötig schwachsinnig im Angesicht der uns ja teilweise doch ganz gut bekannten Schöpfung Gottes handeln.

Glauben müssen wir also den Mathematikern – und allen Wissenschaftlern, die auf dieser Basis handeln – dass sie richtig gerechnet haben, und dass die heutigen modernen Produkte keinen unnötigen Firlefanz enthalten, weder als Produkt selbst noch in ihrer Erarbeitung. Wenn man sich die täglichen Nachrichten so ansieht, ist berechtigter Zweifel wohl leider angezeigt. Jeder soll erst einmal in seinem eigenen Bereich für Ordnung sorgen?

Ja – einfach anfangen nach bestem Wissen und Gewissen – und denken sie daran, jeder lebt sein Leben und ist zuerst Gott, dem Jenseits – dem „Moment des Todes“ – in eigener Verantwortung, vor Gott, ausgesetzt. Geboren wurden wir aus dem lebendigen Gesamtgeschehen dieses Planeten – bzw. Universums – heraus, ohne unser persönliches Zutun, nur indem wir als lebendige Individuen den biologischen Gesetzen ganz normal entsprochen haben.

Zur Weiterentwicklung der Gesamtbiologie gehört heute eine unabdingbare Vernunft des Menschen, hat sein Tun auf das Wohl unseres Planeten ein heute doch auch für den simpelsten Verstand erkennbares – leider auch schädliches – Maß an Einfluss erhalten – Stichworte: Klimakatastrophe, Umweltverschmutzung und andere Verlogenheiten. Die schlimmsten Verbrecher sind die, die sich wider besseres Wissen weiter unnötig schädlich für den Planeten und damit für ihre Mitmenschen ver-

halten – denn sie lügen – und die schlimmsten Lügen sind die, die Jesus von Nazareth „als Liebe Gottes“ leugnen – sag ich mal so.

Facit: Jeder trägt die Lebensfunktionen mit: Seine eigenen und die Gesamtlebensfunktionen, einschließlich der materiellen, also des Universums. Einfachheit und Ordnung für uns Menschen – und wir erkennen die Freude, die in dieser Existenz enthalten ist.